

Der Musikant

Trachtenmusik
St. Veit im Mühlkreis

Nummer 24, Oktober 2007

**Hugo Rechberger
neuer Obmann**

weiter auf den Seiten: 3 & 12

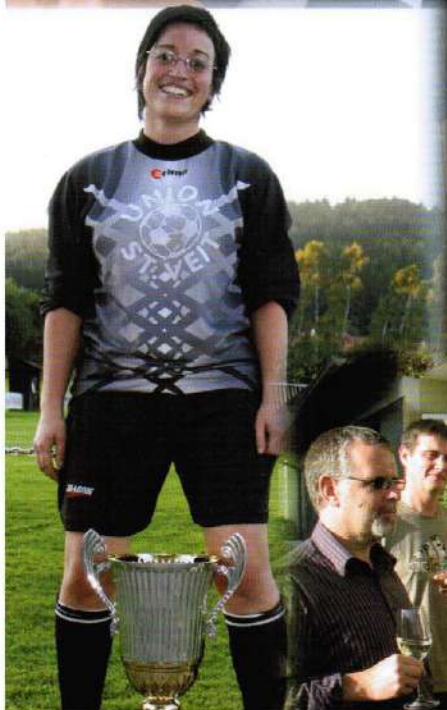
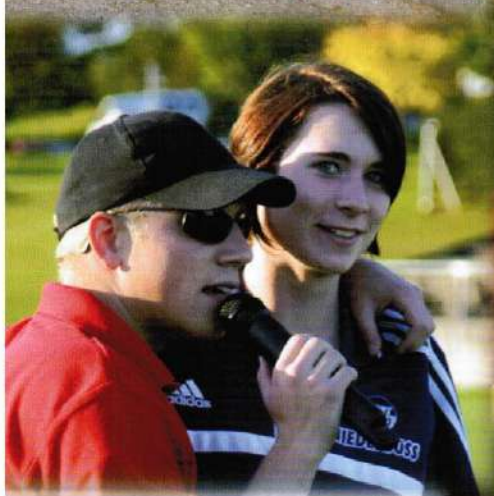
**Ausgezeichnete Leistungen
bei den Bewerben**

weiter auf den Seiten: 8 & 9

**Zu Besuch bei unseren
„Exil St. Veitern“**

weiter auf den Seiten: 14 & 15

Umzug beim Weinfest in Leutschach



Geschätzte Freunde der Blasmusik St. Veit,
liebe Musikerinnen und Musiker!

*„Zusammenkunft ist der Anfang
Zusammenhalt ist ein Fortschritt
Zusammenarbeit ist der Erfolg“*

In diesem Sinne möchte ich, Hugo Rechberger, mich als neuer Obmann der Blasmusikkapelle vorstellen. Als gebürtiger St. Veiter bin ich sehr stolz, dass ich unter dem Wahlvorsitz von Bürgermeister Franz Hehenberger mit der Vereinsführung betraut wurde. Bedanken möchte ich mich beim restlichen Vorstand und allen Musikerinnen und Musikern so wie bei den Vereinsmitgliedern für das große Vertrauen.

Bei meinem Freund Konsulent Josef Traxler möchte ich mich nochmals für die ausgezeichnete Vereinsführung in seiner 22-jährigen Funktion als Obmann des Vereins und seinen hohen persönlichen Einsatz herzlich bedanken. Seinem ausdrücklichen Wunsch entsprechend, wurde bei der heurigen Jahreshauptversammlung am 13. April 2007 die Vereinsführung neu gewählt.

Schon zu Beginn meiner Tätigkeit als Obmann, habe ich auf die Grundwerte im Verein hingewiesen. Dies sind der offene Dialog, Kameradschaft, Vertrauen und Disziplin.

Werte, die vielleicht heute nicht immer selbstverständlich sind, die aber von unseren Musikerinnen und Musikern sehr ernst genommen werden. Musik hat in St. Veit einen sehr hohen Stellenwert. Dies beginnt bereits bei der Jugend, wo ich mich beim Jugendreferenten Herwig Fösl und seinen Stellvertretern Daniela Tüchler und Lukas Fösl für die ausgezeichnete Jugendarbeit recht herzlich bedanken möchte.

Auch das Jugendorchester „JO!“ unter der Leitung von Silvia Hackl aus Niederwaldkirchen, wo einige junge St. Veiter/innen musizieren, ist eine ideale Plattform für zukünftig professionell ausgebildete Musiker in unserer Musikkapelle.

Ich freue mich, dass die Jugend in unserer Gemeinde für die Blasmusik und das Lernen von Instrumenten sehr großes Interesse zeigt. Unser Verein bietet jung und alt eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Die Musikkapelle St. Veit leistet mit ihrem Klangkörper einen großen Beitrag zum funktionierenden und gesellschaftlichen Leben in unserer schönen Gemeinde St. Veit.

Auf den folgenden Seiten unserer Zeitung erfahren sie die Highlights des zu Ende gehenden Musiker-Jahres. Ich möchte aber auf ein für alle Musikanten ganz wichtiges Event kurz eingehen.

Die Musiker und Musikerinnen von St. Veit konnten beim heurigen Bezirksmusikfest in Schwarzenberg in der höchsten Spielklasse einen ausgezeichneten Erfolg erreichen.

Ein herzliches Danke an unseren Stabführer Siegi

Kaiser und seinen Stellvertreter Karl Hofinger, so wie dem Bemühen unseres Kapellmeisters Mag. Ludwig Schwarz für die ausgezeichnete und unermüdliche Vorbereitung und den tollen Erfolg in Schwarzenberg. Ein großes Kompliment auch allen Musikern und den Marketenderinnen, die das in den Proben Erlernete beim Bezirksmusikfest in Schwarzenberg zu 100% umsetzen konnten. Auch das absolvierte Showprogramm beeindruckte nicht nur die sehr strenge Jury, sondern auch die vielen Besucher und mitgereisten Schlachtenbummler von St. Veit.



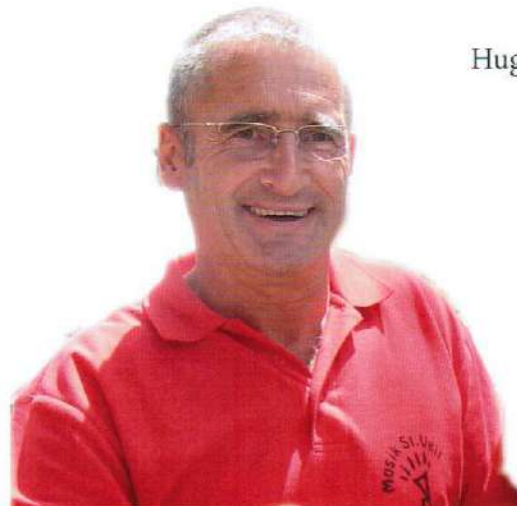
Der Beginn des Showprogramms bei der Marschwertung

Ganz besonders darf ich alle Leserinnen und Leser von „Der Musikant“ zu unserem traditionellen Musikball am 10. November 2007 einladen. Besonders bedanken möchte ich mich bei den Verantwortlichen der Feuerwehr und dem Sportverein für die gute Zusammenarbeit, besonders bei den Aktivitäten rund um das Seefest.

In der vorliegenden Vereinzeitung „Der Musikant“ finden Sie einerseits einen Rückblick auf das vergangene Jahr, aber auch Informationen über Veranstaltungen und Tätigkeiten des Musikvereins St. Veit im Jahr 2007.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen, und freue mich darauf, sie bei unserem Ball am 10. November 2007 im GH. Atzmüller begrüßen zu dürfen.

Hugo Rechberger
Obmann



Gedanken des Kapellmeisters

In der Zeit seit der letzten Ausgabe unserer Vereinszeitung hat sich so einiges ereignet, was mehr als üblich Aufmerksamkeit verdient, weil es besondere und nachhaltige Bedeutung für unser Orchester hat.

In chronologischer Ordnung beginne ich mit den Bläsertagen, das heißt mit der Konzertwertung Mitte November vergangenen Jahres. Seit der letzten Ausrichtung dieses musikalischen Bewerbs in unserem Ort im Jahre 1998 hatte unsere Kapelle nicht mehr an Konzertwertungen teilgenommen. Zu tief saß der Ärger und zu spürbar war das kollektive Trauma, das die damalige Entscheidung des Hauptjurors ausgelöst hatte, unser Orchester aus der Wertung zu nehmen - und das vor eigenem Publikum. Wie wenig half es damals, dass von allen Seiten zu hören war, dieses Vorgehen sei nicht nachvollziehbar gewesen.

Nun, in der Zwischenzeit ist viel Wasser die Donau hinab geflossen. Unser Orchester hat ein neues Gesicht bekommen, nur mehr eine Minderheit der Musikerinnen und Musiker war 1998 mit dabei. Etliche unserer Jungen werden wohl noch nicht einmal davon gehört haben.

Damit war die Entscheidung richtig und gut, nach 8 Jahren der Absenz wieder in das Geschehen einzugreifen. Die Anspannung vor unserem Auftritt in der Alfons Dorfer Halle in Lembach war an diesem Sonntag-Vormittag greifbar. Der Schatten des Vergangenen war spürbar als Angst vor einer Wiederholung der Ereignisse in den Köpfen präsent. Eigentlich völlig unbegründet im Hinblick auf die starken Leistungen in den Proben...

Umso größer war die Freude nach Bekanntgabe des Ergebnisses. Ein „Ausgezeichneter Erfolg“, dessen Bedeutung in dem, was darin unausgesprochen mitschwingt, einen ganz besonderen Charakter hat.



Mit vollem Eifer bei der Sache - die Musiker bei der Konzertwertung

Selbstverständlich werden wir auch heuer wieder im November an der Konzertwertung teilnehmen.

Schreiten wir weiter im Jahresreigen, verdient das Frühlingskonzert unsere Beachtung. Die Idee, Musik zu visualisieren, mit Bildern zu hintermalen, hat sich endgültig etabliert. Wie schon im vorangegangenen Konzert war es uns auch diesmal nicht möglich, aufgrund der vielen Besucher allen einen Platz mit Sicht auf die Bühne anzubieten. So erfreulich das große Interesse für uns ist, so leidig ist ein unzureichender Sitzplatz. Ich bitte sie um ihre Nachsicht, sollten sie davon betroffen gewesen sein.



Bis auf den letzten Platz gefüllt, der Saal im GH Atzmüller

Für mich als Kapellmeister ist es sehr, sehr erfreulich, dass unser Orchester nunmehr aus mehr als 60 aktiven Musikern besteht. Und falls das jemanden trösten sollte: auch für uns und nicht nur für das Publikum gibt es damit ein gewisses Platzproblem beim Konzert. Es ist nicht die stattliche Anzahl, die alleine Grund zur Freude gibt - eine ähnliche Größe hatten wir auch vor rund 15 Jahren. Es ist der gute Ausbildungsstand unserer Jungmusiker, der vor allem für uns von Bedeutung ist. Noch nie konnten so viele bronzene und silberne Leistungsabzeichen abgelegt werden wie heuer. Diese sind die objektive Bestätigung des ansprechenden Könnens unserer jungen Generation. Ich gratuliere allen herzlich, die heuer ihre theoretischen und praktischen Prüfungen erfolgreich abgelegt haben. Ich gratuliere aber auch der Musikkapelle, die als Gesamtheit vom steigenden Niveau profitiert. Danke unserem Jugendreferenten Herwig Fösl, der maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hat.

Es ist selbstverständlich, und damit sind wir wieder direkt beim Konzert, dass sich die Auswahl der Stücke zunehmend am jungen Gesicht unseres Orchesters orientieren wird. Das ist für die länger

Dienenden unter uns, und dazu gehöre auch ich, eine spezielle Herausforderung, der wir uns mit Freude stellen sollten.

Eine Entscheidung, wie sie grundlegender kaum sein kann, gab es bei der Jahreshauptversammlung im April. Josef Traxler ging nach 22 Jahren als Obmann unseres Vereines in den „musikalischen Ruhestand“, Hugo Rechberger trat seine Nachfolge an. Ich möchte mich nicht hier, sondern an anderer Stelle ausführlicher mit dem Wechsel im Vorstand und seinen Auswirkungen befassen. Nur soviel sei gesagt: Ich denke, dass die Weichen richtig und zukunftsorientiert gestellt wurden.



Sepp Traxler übergibt symbolisch den Schlüssel vom Probenlokal an den neuen Obmann Hugo Rechberger

Die Marschwertung im Juni wurde zu einem großen Erfolg. Mit einem wirklich originellen und auf den Obmannwechsel Bezug nehmenden Programm gelang es uns, eine ansehnliche Punkteanzahl zu erringen und eine Auszeichnung mit nach Hause zu

nehmen. Unserem Stabführer Siegi Kaiser gebührt herzlicher Dank. Ich kann mich nicht erinnern, dass jemals ein Musiker mit seinem Instrument im Marschprogramm einen Handstandüberschlag vorgeführt hätte. Unser Mann für besondere Aktionen, Robert Weißengruber jun. hat zum ersten Mal bei einer Wertung aufgezeigt, wie es geht. Reichlicher Applaus war sein Lohn...

Was mir heuer etwas gefehlt hat, waren kleine Konzerte in den „Dörfern“ oder im Ort. Das Verhältnis Proben und Aufführungen sollte sich ein wenig mehr Richtung Auftritte verschieben.

Ich denke, sie konnten meinen Ausführungen entnehmen, dass für mich die abgelaufene Saison mit ihren wichtigen Entscheidungen einen sehr positiven, einen sehr erfreulichen Verlauf genommen hat. Blickt man in die Zukunft, ist vor allem die Tatsache der leistungsstarken Jugend ein richtungsweisender Pfeiler. Wenn auch noch vor allem die „ältere Generation“ die entscheidenden Positionen im Orchester besetzt, was in sich auf Grund der größeren Erfahrung gescheit ist, sind es bereits vielfach spürbar und erfahrbar die Ideen und der Schwung der „Jungen“, die uns konkret antreiben. Eine gesunde Mischung, aus der viel Gutes erwachsen kann.

Ein herzliches Danke an alle, die zum Wohle des Musikvereines tätig sind und ihn in welcher Art auch immer unterstützen.

Ludwig Schwarz



Der Pfarrer radelt nachts ohne Licht durch das Dorf. Da hält ihn ein Polizist an: „Grüß Gott, Herr Pfarrer, das tut mir ja schrecklich leid - aber ich mus Ihnen für Fahren ohne Licht fünfzig Euro Strafe abknöpfen! Und außerdem ist es ein bodenloser Leichtsinn!“ „Nun, das muss Dich nicht kümmern, mein Sohn“, beruhigt der Pfarrer, „der Herr fährt ja mit!“ „Dann kostet es hundert Euro, zu zweit fahren ist auch verboten!“

Letzte Woche hat mir mein Hund das Leben gerettet!“ „Tatsächlich? Wie denn?“ „Ich war krank, und er hat den Arzt partout nicht an mein Bett herangelassen!“

Welchen Wein können Sie mir für unsere Silberhochzeit empfehlen?“ „Kommt darauf an - wollen Sie feiern, oder wollen Sie vergessen?“

Lobt der Vater seine 18-jährige Tochter: „Donnerwetter, Du warst ja am Telefon schon nach einer Viertelstunde fertig. Wer war es denn?“ „Falsch verbunden...“

Bei der Polizei sollen in Hinkunft nur mehr Leute mit Fremdsprachenkenntnissen angeworben werden. Es melden sich auch Kandidaten. Prüfer zum ersten Bewerber: „Do you speak English?“ Bewerber: „Hähhh???“ Durchgefallen! Prüfer zum zweiten Kandidaten: „Do you speak English?“ Bewerber: „Hähhh???“ Durchgefallen! Prüfer zum dritten Kandidaten: „Do you speak English?“ Bewerber: „Oh, yes, I do.“ Prüfer: „Hähhh???“

Was war los...

„Babyboom“

Sechs neue Jungmusiker beginnen ihre Ausbildung

Der sehnlich erwartete Nachwuchs auf der Tuba heißt **Maximilian Würflinger**. Unterrichtet wird er von unserem Privatlehrer aus Traberg Markus Nimmervoll.

Ebenso begeistert waren wir, dass **Lisa Schauflinger** begonnen hat, Horn zu lernen. Sie besucht den Unterricht bei Karl Glaser an der Musikschule in Gramastetten.

Einen Musikschulplatz für Querflöte erhielt **Karin Kaiser** an der Musikschule St. Peter bei Norbert Huber.

Gleich mehrere Jungmusiker beginnen ihre Ausbildung zu Trompetern oder Flügelhornisten. **Andrea Hackl**, **Irene Kaiser** und **Martina Leitner** werden von unserem Privatlehrer Patrick Nopp unterrichtet.

„Ausdauer ist gefragt“

Jungmusiker auf dem langen Weg zur Musikkapelle

Sie üben mit Ausdauer (fast) täglich, sie werden von ihren Eltern einmal pro Woche in die Musikschule oder zum Privatunterricht gefahren (viele Kilometer in mehreren Jahren), verstärken das Jugendorchester **JO!** und sind auf dem Weg Musiker oder Musikerin der Trachtenmusikkapelle St. Veit zu werden.

Am Schlagzeug Lukas Panholzer, auf der Trompete Jakob Fösl, mit der Klarinette Maria Rechberger und Theresa Kaiser und hinter den Querflöten Stefanie Donner, Nicole Schauflinger und Eva Neundlinger.

„ES IST NICHT NUR GOLD WAS GLÄNZT“

Neue „geprüfte“ Silberne und Bronzene

Sie alle haben ihre Prüfungen für das Jungmusikerleistungsabzeichen (JMLA) oder Musikerleistungsabzeichen (MLA) in Theorie und Praxis in Musikschulen oder über den oberösterreichischen Blasmusikverband bestanden und warten auf die offizielle Verleihung der Abzeichen durch den Blasmusikverband.

JMLA Silber:	Petra Dobersberger (Klarinette)
JMLA Silber:	Ines Gattringer (Klarinette)
JMLA Silber:	Kerstin Hofer (Klarinette)
JMLA Silber:	Kathrin Reiter (Trompete)
MLA Silber:	Herwig Fösl (Trompete)
JMLA Bronze:	Mathias Haas (Saxofon)
JMLA Bronze:	Sandra Leitner (Querflöte)
JMLA Bronze:	Stefan Neundlinger (Tenorhorn)
JMLA Bronze:	Martin Kaiser (Tenorhorn)



Die geprüften Silbernen und Bronzenen

„Es wird eng im Probenlokal“

Neu in der Musikprobe

Mit dem Start der Herbstprobensaison gibt es wieder neue Gesichter im Probenlokal. Die Flötistinnen werden durch Sandra Leitner, eine lebenslustige Dame aus Haslhof, verstärkt. Am Bariton wird Heinz Donner gleich von zwei „Neuen“ flankiert. Stefan Neundlinger und Martin Kaiser geben dem Baritonsatz ein neues Klangvolumen. Mathias Haas hat sich souverän zwischen Walter Panholzer und Goggi Donner am Saxofon platziert und Alexander Kaiser komplettiert unsere junge Truppe am Schlagzeug.



Unsere neuen Gesichter im Probenlokal

JO! „das ist „Äktschn“

JUGENDORCHESTER
St.Veit - Niederwaldkirchen

Konzerte

Neben der höchst erfolgreichen Teilnahme des Jugendorchesters an den **Bläser Tagen 2006** in Lembach (**Ausgezeichneter Erfolg**) und der Mitwirkung an den Konzerten der Musikvereine in Niederwaldkirchen und St. Veit präsentierte sich das Jugendorchester St. Veit - Niederwaldkirchen gemeinsam mit der Jugendkapelle Walding bei einem tollen **Konzert am Ostermontag** im Gasthaus Atzmüller in St. Veit und am 15. April in Walding. Die zahlreichen Zuhörer konnten sich wieder einmal vom hohen Niveau des Jugendorchesters überzeugen.



Das „Jo!“ kurz vor seinem Auftritt bei der Konzertwertung

Jo! Camp

Für 10 Jungmusiker und Musiker aus St. Veit wurde das **JO!** Camp zu einem anstrengenden aber tollen Erlebnis. Denn zu einem gemeinsamen Musikcamp in der Stifterherberge in Aigen/Schlägl trafen sich vom 29. August bis zum 1. September das Jugendorchester St. Veit - Niederwaldkirchen, das Jugendorchester der Stadtkapelle Braunau und die Jugendorchester der Werkskapelle Laufen - Gmunden. Zu dieser Bezirksübergreifenden Zusammenarbeit kam es durch die gemeinsame Ausbildung der Jugendorchesterleiter zu Jugendreferenten.

Neben dem kennen lernen anderer Jungmusiker und Orchesterleiter, wurde das Musikcamp vor allem für intensive Ensemble-, Marsch- und Orchesterproben genutzt. Vom Erfolg dieser Proben konnte man bei einem **Abschlusskonzert** der Orchester am 1. September in der Asphaltstockhalle in **Niederwaldkirchen** überzeugen.



Mit viel Spaß und in kleinen Gruppen wird beim „Jo!“ Camp geprobt

Happy Music Neustift

3 Teilnehmer aus St. Veit nutzten auch heuer wieder die Möglichkeit, die musikalische Seminarwoche in Neustift zu besuchen. Das vielfältige Seminarprogramm erleichterte den Teilnehmern aus St. Veit heuer zum Beispiel die Erarbeitung eines der Stücke für die Bläserstage, weil dieses dort intensiv geprobt wurde.



Für das Jungmusikerteam **Herwig Fösl**

Neuaufnahmen

Karin Leitner auf der Klarinette, sowie unsere drei Schlagzeuger **Mario Kurz**, **Mario Donner** und **Dominik Schütz** erhielten das **bronzerne Leistungsabzeichen** und wurden unter Applaus offiziell in das Orchester aufgenommen.



Auszeichnung

Norbert Prieschl erhielt für 35 Jahre aktive Musikertätigkeit die **Goldene Verdienstmedaille**.



Ehrung

Unserem „Altobmann“ **Josef Traxler** wurde beim heurigen Frühlingskonzert das **Goldene Ehrenzeichen** des OÖ Blasmusikverbandes verliehen.



Konzertwertung

Im November vergangenen Jahres trat unser Orchester zum ersten Mal seit 1998 wieder zu einer Konzertwertung an. Nach wirklich sehr, sehr guter Arbeit in den Proben hätte es eigentlich keinen Grund für Nervosität gegeben, aber Wertungsspiele unterliegen eben doch einer eigenen Gesetzmäßigkeit. Anders als bei den Marschwertungen, wo die jährliche Routine doch für ein gewisses Maß an Abgeklärtheit sorgt, war das Kribbeln vor dem Auftritt in der Alfons Dorfer Halle in Lembach doch ganz beträchtlich.



„Die Ruhe vor dem Sturm“ - man versucht sich abzulenken

Das moderne Pflichtstück „Caprice“, das Selbstwahlstück „Blinde Kuh“, welches sich aus einer Szene und einem Walzer aus der gleichnamigen Operette von Johann Strauß zusammensetzt, und der „Andreas Hofer-Marsch“ bildeten das Programm unserer Darbietung. Es war seltsam, auf einer Bühne gleichsam vier Richtern gegenüberzusitzen, deren Ziel nichts anderes zu sein schien, als Fehler genüsslich aufzudecken. Freilich stimmte dieses Empfinden nicht mit der Realität überein, aber es beeinflusste. Das wohlwollend interessierte Publikum, das auch in der Halle saß, sich auf die Musik freute und dadurch motivierte, trat in der Wahrnehmung zurück. Eine gewisse Hilfe waren die vielen „Mitgereisten aus der Heimat“. Danke!



Die vier Richter beim Fehlersuchen

Nach einem greifbar nervösen Beginn des ersten Stückes gelang es uns zusehends, die Leistung zu stabilisieren und an das Niveau anzuknüpfen, das in den Proben selbstverständlich war. Irgendwie saßen wir wie Lämmer auf der Schlachtbank, als die Wertungsrichter unmittelbar anschließend an den musikalischen Teil begannen, ihre Bewertung ähnlich einem Punktesystem im Sport bekannt zu geben. 9,0 – 9,5 – 8,5 u.s.w. Im Kopf versuchte so mancher mitzurechnen, ob sich eine Auszeichnung ausgeben könnte. Ein müßiges Unterfangen...

Dann wurde das errechnete Gesamtergebnis verkündet: 90,0 Punkte – Die Auszeichnung war geschafft!

Das erleichterte „Ahhh“, das usonono aus den Kehlen aller Musiker drang, mutierte zum schönsten Klang des gesamten Vormittags. Voll froher Leichtigkeit war die Stimmung beim anschließenden Umtrunk...

Am 18. November, in wenigen Tagen also, wird es heuer wieder so weit sein. Freuen wir uns darauf.



Der Hauptrichter übergibt dem Kapellmeister das Wertungsprotokoll



Die Freude über die Auszeichnung war nicht zu übersehen

Frühlingskonzert

Das Frühlingskonzert ist gemeinsam mit der Konzert- und Marschwertung unser wichtigster Termin im Jahr. Ein Abend, der nach einer langen und intensiven Probenphase für das Publikum ebenso ein Ereignis sein soll wie für uns Musiker auf der Bühne. Mit Franz Gumpenberger stand heuer einmal mehr jener Mann am Mikrophon, der es wie kein zweiter versteht, mit seinen Worten humorvoll durch das Programm zu führen.

Musikalisch eröffnet wurde das heurige Frühlingskonzert mit dem Marsch „Jetzt geht's los“ aus der Feder Franz Lehars. Die Ouvertüre „Meine Königin“ von Emil Stolc, welche als nächstes auf dem Programm stand, war jenes Stück, das der Musikverein im Jahre 1951 bei der ersten Konzertwertung nach dem Zweiten Weltkrieg zur Aufführung brachte. Herrliche Bilder der Festung Hohensalzburg und des Schlosses Schönbrunn waren der würdige optische Rahmen, der dieses Werk begleitete.

Mit dem Stück „Kap Arkona“ entführte das Orchester die

Zuhörer in die raue Wirklichkeit der Seeräuberei des 14. Jahrhunderts. Die klangliche Aufbereitung der Geschichte des bekanntesten Piraten der Ostsee, Klaus Störtebecker, zog das Publikum sichtbar in seinen Bann.

Beim „Concerto pour une voix“, einem Werk für Flöte und Orchester, konnten Anita Neundlinger und Daniela Tüchler ihr gediegenes Können am Soloinstrument unter Beweis stellen.

„Caprice“, der letzte Programmpunkt vor der Pause, war das Pflichtstück, mit dem der Musikverein zu der Konzertwertung in Lembach antrat. Mit Bildern von der Probenarbeit und einer filmischen Dokumentation des Wertungsspiels konnte den Anwesenden der Weg zum Ausgezeichneten Erfolg sichtbar und hörbar nahe gebracht werden.

Wie schon im Vorjahr gestaltete das Jugendorchester „JO“, das sich aus jungen Musikerinnen und Musikern aus Niederwaldkirchen und St. Veit zusammensetzt, den ersten Teil nach der Pause. Mit drei Stücken zeigten die engagierten Youngstars unter der Leitung von Silvia Hackl ihr bereits beachtliches Können.



Höhepunkt der anschließenden Ehrungen war heuer die Überreichung des Goldenen Ehrenzeichens des OÖ Blasmusikverbandes an Josef Traxler. In seinem letzten Konzert als Obmann der Musikkapelle fanden seine großen Verdienste um den Verein verdientermaßen ihre Auszeichnung.

Zu einer besonderen Darbietung avancierte das Stück „Boogie Forever“. Margit und Franz Lindenmaier, ihres Zeichens Exstaatsmeister im Rock n Roll, zeigten zur flotten Musik eine ebenso flotte wie mitreißende Tanzchoreographie.

Mit der „James Bond Suite“, zu der, wie sollte es anders sein, im Hintergrund in actionreichen Filmsequenzen 007 höchstpersönlich auf der Leinwand erschien, beendete das Orchester den offiziellen Teil des Programms. Als Hommage an den scheidenden Obmann gestaltete sich die letzte der traditionellen musikalischen Zugaben. Nicht der „Radetzky-Marsch“ sondern der „Mars der Medici“ bildete den Abschluss eines durch und durch gelungenen Konzertabends. Er war jenes Stück, mit dem das Weihnachtskonzert 1985 eröffnet wurde. Sepp Traxler durfte damals zum ersten Mal das Publikum als Obmann begrüßen ... Der Kreis hat sich geschlossen.



Marschwertung

Um an der Marschwertung teilzunehmen, war es heuer notwendig, hoch in den Norden, sprich nach Schwarzenberg zu reisen. Alle, die am 20. Juni mit dabei waren, mussten zunächst feststellen, dass das Wettbewerbsgelände nicht wie üblich ein großer Ortplatz oder ein Fußballfeld war, sondern eine leicht abschüssige Wiese.



Grundlage unseres Showprogramms war dieses Mal die bewegte musikalische Umsetzung der Geschichte von der Findung eines neuen Obmanns für den Musikverein. Am Beginn unserer Darbietung zu den Klängen der Märsche „Mein Heimatland“ und „Frisch auf“ standen „Minischnecken“. Sie symbolisierten die vielen Beratungsrunden, die notwendig waren, um zu einer guten personellen Entscheidung zu kommen. Die Auflösung dieser Formation erfolgte im Laufschrift unter der rhythmischen Begleitung der Schlagzeugtruppe. Sie deutete an, dass am Ende des Entscheidungsprozesses doch alles sehr rasch ablief. Mit der „Verwegenheit“ unseres „kleinen Roberts“ (Weißengruber jun.), auf einer Wiese (rutschig) einen Handstandüberschlag mit den Tschinellen (noch rutschiger) vorzuführen - der erste Versuch in der Probe endete mit einer Schramme im Gesicht - boten wir nicht nur ein showtechnisches Highlight, sondern signalisierten wir auch die Freude, die die gelungene Wahl für uns bedeutete.



Das letzte Marschelement, die Darstellung eines „H“ und eines „R“ für Hugo Rechberger, lüftete schließlich das Geheimnis um den neuen Obmann des Musikvereines. Ein „Ausgezeichneter Erfolg“ mit 92,05 Punkten, der reichlich nach seiner Verkündung im Bierzelt gefeiert wurde, war der gerechte und verdiente Lohn für die wirklich vortreffliche Realisierung einer kreativen Idee.

Aus dem Verein

Just Married!

Die Marketenderin Renate Hemelmayr und Michael Hemelmayr gaben sich am 9. Juni 2007 in Gramastetten das kirchliche JA-Wort



Neue Musiker?!?

Kindersegen stellte sich bei unserer Marketenderin Elke Donner und Günter Hennerbichler ein. Die kleine Sarah erblickte am 21. November 2006 das Licht der Welt.

Auch bei unserer Flötistin Daniela Tüchler und Dietmar Kapl gab es einen Anlass zu feiern, denn die kleine Marlene wurde am 14. September 2007 geboren.

Der Schritt in die „Musiker-Pension“

Unsere Marketenderin Renate Hemelmayr beendete nach 15 Jahren ihre aktive Laufbahn. Sie war, obwohl schon seit längerem in Lichtenberg und anschließend in Gramastetten zu Hause, immer bei den Ausrückungen dabei.

Der Musikverein bedankt sich sehr herzlich für dein Engagement und deine gute Kameradschaft.



Fußball

Beim diesjährigen Fußballslager setzte der Musikverein auf die Jungmusiker und die „Girli-Truppe“. Die weiblichen Akteure konnten die stark spielenden Feuerwehrmänner nicht aus ihrem Konzept bringen. Durch gezielte Konter hatte die Feuerwehr bis zur Pause bereits einen 2 Tore Vorsprung.

Eine Elfmeterentscheidung zu Gunsten der Musiker führte zum Anschlusstreff.

Ines Gattringer verwandelte den Elfmeter souverän im Gehäuse des FF-Kommandanten Johann Gattringer.

Die konditionell stärkeren Feuerwehrmänner spielten einen 5:2 Endstand sicher nach Hause. Der neue Wanderpokal, gespendet von Obmann Hugo Rechberger und Kommandant Johann Gattringer, findet für das nächste Jahr einen Platz im Feuerwehrdepot.



60 Jahre

Georg Neißl, Hagerstraße 10
 Gerhard Schwarz, Ringstraße 14
 Franziska Deutsch, Schallenberg 3
 Johann Lang, Kepling 14

70 Jahre

Adolf Lehner, Neudorf 22
 Annemarie Schmidt, Vorstadt 9
 Johann Kramml, Hofgarten 2
 Anna Schöllhammer, Gaisberg 8
 Johann Schütz, Schindlberg 5
 Alois Fröhlich, Waldhang 3
 Maria Günthel, Gaisberg 4

85 Jahre

Rosa Krauck sen., Schnopfhagenplatz 12
 Johann Füreder, Schindlberg 7
 Theresia Haudum, Grubdorf 12
 Hedwig Weigl, Kepling 23
 Fritz Hauer, Grubdorf 24



Franz BERGER

Herr Franz Berger,
 Kepling 25, ist am
 26. November 2006
 im Alter von 88 Jahren
 verstorben.



Johann ROLAND

Herr Johann Roland,
 Höf 21, verstarb am
 9. Dezember 2006
 im 84. Lebensjahr.



Johann NEULINGER

Herr Johann Neulinger,
 Höf 25, ist am
 27. Dezember 2006
 im Alter von 93 Jahren
 verstorben.



OSR Erich NEUGSCHWANDTNER

Herr Erich Neugsch-
 wandtner, verstarb am
 18. Mai 2007
 im 90. Lebensjahr
 Er war von 1950 - 1958
 Kapellmeister in St. Veit

Aus dem Verein

Neuer Vorstand

Am Freitag, den 13. April 2007 wurden in der Jahreshauptversammlung des Musikvereines im Gasthof Atzmüller die Weichen für die Zukunft neu gestellt. Josef Traxler stellte sein Amt als Obmann nach 22 Jahren zur Verfügung. Zur Findung eines Nachfolgers wurden in einem internen Verfahren, an dem alle Musiker teilnehmen konnten, Namen möglicher Kandidaten erhoben. Es war dann Sache des Vorstandes, aus einer Liste von neun Personen unter Bedachtnahme auf das Anforderungsprofil und in demokratischer Weise einen neuen Obmann zu ermitteln.

Mit Hugo Rechberger ist die Wahl auf jemanden gefallen, den man als Wunschkandidaten bezeichnen kann. Er kennt die Gesetzmäßigkeiten einer Musikkapelle aus seiner eigenen Bläservergangenheit am Bariton, ist Vater einer Musikantin und mit allen Eigenschaften ausgestattet, die das Amt eines Musikobmanns verlangt. Es freut uns alle sehr, dass er von Anfang an mit vollem Einsatz am Werk ist und den hohen in ihn gesetzten Erwartungen nicht nur dadurch mehr als gerecht wird.

Ludwig Kaiser, seit 1977 Trompeter im Orchester, wurde zum neuen Obmannstellvertreter ernannt. Er trat damit die Nachfolge von Peter Schmidt an, der diese Funktion 10 Jahre lang innehatte.

Die Agenden des Kassiers liegen nunmehr in den Händen von Walter Panholzer, der seit 1975 als Saxophonist der Musikkapelle angehört. Zuvor leistete Wilhelm Neundlinger 19 Jahre lang beste Dienste als „Finanzminister“ des Vereines.

Um den Vorstellungen und den Ideen der jungen Generation im Orchester besser Gehör zu verschaffen, wurden mit Michaela und Viktoria Kaiser erstmals zwei junge Damen als Beiräte in den Vorstand berufen. Nicht nur ihre „junge“, auch ihre „weibliche“ Sicht der Dinge wirkt befruchtend auf den Vorstand.



Mit seiner neuen Führungsriege, einer gesunden Mischung von neuen Impulsen und Sicherheit gebender Kontinuität, ist es der Musikkapelle hervorragend gelungen, nach einer erfolgreichen Vergangenheit die richtigen Entscheidungen für eine ebensolche Zukunft zu treffen.



„Altobmann“ Sepp Traxler



Bei der heurigen Jahreshauptversammlung des Musikvereines stellte Sepp Traxler sein Amt als Obmann zur Verfügung. Dieser Rücktritt von der Spitze war lange geplant, was uns, den Verantwortlichen im Verein, die Möglichkeit gab, die Nachfolge in Ruhe vorzubereiten.

Was es für Sepp bedeutet haben mag, nach 22 Jahren aus der führenden Position Abschied zu nehmen, weiß ich nicht genau. Leichter zu deuten scheint mir der erlöst wirkende Seufzer seiner Frau zu sein. Wohl sicher wird er sich an jenen 22. März 1985 erinnern haben, an dem er zum Obmann gewählt wurde. 32 Musiker der aktuellen Orchesterbesetzung, und das ist mehr als die Hälfte, waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal geboren...



Es liegt in der Natur der Sache, dass sich in über zwei Jahrzehnten sehr viel ereignet. Auf alles einzugehen, ist hier nicht zweckmäßig. Sich die großen Begebenheiten wieder in Erinnerung zu rufen macht aber Sinn, weil sie in ihrer Vielfalt beredtes Zeugnis geben von einer Ära, die zu den ganz erfolgreichen in der Geschichte des Musikvereines zählt.

Bereits ein Jahr nach der Bestellung zum Obmann fand in St. Veit zum ersten Mal ein Bezirksmusikfest statt. Ein zweites sollte 1998 folgen. Es bedeutet unglaublich viel Arbeit, eine Veranstaltung für alle Musikkapellen des Bezirkes zu organisieren, zumal immer in zwei Etappen, Marsch- und Konzertwertung, gedacht, geplant und schließlich agiert werden muss.

Nicht leichter wurden diese Aufgaben durch die Tatsache, dass beim ersten Musikfest die Musikkapelle aus San Vit in Frankreich und beim zweiten Musikfest unsere Freunde aus San Vito Romano zu Gast waren. Auch sie wollten mit der nötigen Aufmerksamkeit bedacht werden. Möglich war das nur durch die großartige Unterstützung durch unsere Bevölkerung. Und damit bin ich bei einem ersten Punkt, der für das Wirken von Sepp Traxler als Obmann kennzeichnend war. Er verstand es, seine vielfältige Verflochtenheit und seine hohe Akzeptanz im Ort stets auch so einzusetzen, dass es dem Musikverein hilfreich war.

Das zweite Musikfest 1998 versetzte unserem Orchester durch das Herausnehmen aus der Wertung einen herben Schlag. Ein Demontage vor eigenem Publikum, die tief saß. Wir haben diese schwierige Situation letztendlich sehr gut gemeistert, weil ein beeindruckender Schulterschluss innerhalb des Orchesters stattfand. Und damit bin ich bei einem zweiten Punkt, der für mich im Wirken unseres „Altobmanns“ (Sepp, du verzeihst mir bitte diesen Ausdruck, aber ich verbinde Alter mit Weisheit) von höchster Bedeutung war: Die Fähigkeit, nicht zu polarisieren, sondern das Gemeinsame zu suchen und zu vereinen.

Unser Mann am ersten Flügelhorn, Karl Schmidt, hat einmal treffend beschrieben: „Wenn ich so nachdenke - Ich kann mich eigentlich nicht erinnern, dass im Vorstand einmal wirklich gestritten worden wäre“. Kann man einen Verein besser führen??

Die Reisen nach Frankreich und Italien stellten immer Höhepunkte im Vereinsleben dar. So manches Erlebnis wurde dabei fast zur Legende, die man auch heute noch immer gerne erzählt.

Ein großer Höhepunkt in der Geschichte unseres Vereines war die 150-Jahr-Feier mit der Eröffnung des neuen Musikzentrums im Jahre 2004. Bis es so weit kam, waren große Anstrengungen notwendig. Und damit bin ich beim dritten Punkt, der mir noch immer imponiert, sooft ich an Sepp denke. Er war und ist sich nie zu schade, kräftig mit anzupacken und zu helfen, wo es notwendig ist. Von allen Vereinsmitgliedern verbrachte er beim Bau des neuen Musikzentrums die meiste Zeit auf der Baustelle. Er gehört für mich zu den wenigen, bei denen man kein schlechtes Gewissen bekommt, wenn man mit einem Anliegen vorstellig wird. Eine beeindruckende Auffassung von Führung, und das in einer Zeit, wo so manches Amt nur um der Macht, des Einflusses und des Prestiges willen, oft mit aller Anstrengung und unter Aufgabe der Wahrhaftigkeit angestrebt wird.

Was unter der Obmannschaft des Sepp Traxler im Musikverein alles erreicht wurde, mag der geneigte Leser mehr ins Detail gehend der Festschrift aus dem Jahre 2004 entnehmen. Dass es nicht wenig war, beweisen alleine die Auszeichnungen, mit denen er gewürdigt wurde: Die Verdienstmedaille des Landes OÖ (2004), der Titel „Konsulent für allgemeine Kulturpflege“ (2006) und das Ehrenzeichen in Gold des OÖ Blasmusikverbandes (2007).

Was mich persönlich mehr als all das beeindruckte und warum für mich unsere gemeinsame Zeit im Verein zu jeder Zeit ein echter Gewinn war, habe ich mit den drei oben angeführten Punkten deutlich zu machen versucht.

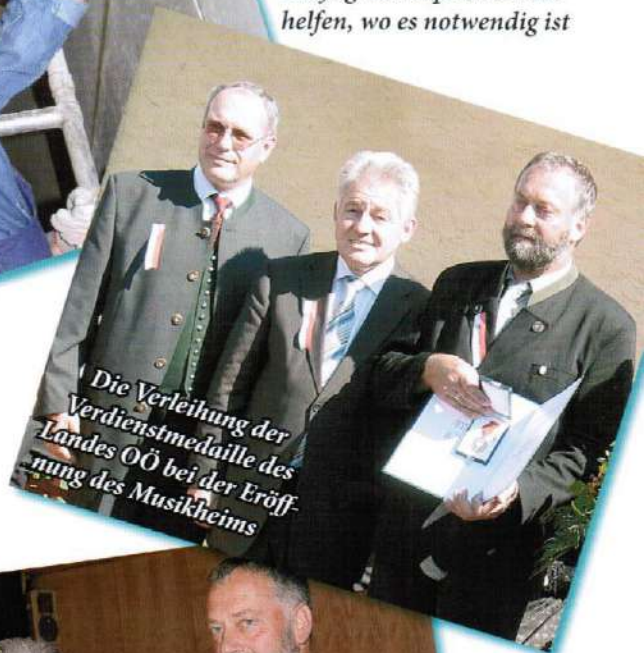
Sollten sich meine Worte für so manchen wie eine Art vorgezogener Seligsprechung lesen, sei doch noch angemerkt, dass ich freilich weiß, dass all das Erreichte stets das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen war. Gemeinsam ist man stark – wenn der richtige Mann vorne steht.

Ludwig Schwarz
Kapellmeister



San Vito 1997
Überreichung der
Gastgeschenke

Sein Motto:
Kräftig mit anpacken und
helfen, wo es notwendig ist



Die Verleihung der
Verdienstmedaille des
Landes OÖ bei der Eröff-
nung des Musikheims



LH Dr. Josef Pühringer überreicht Josef Traxler die
Urkunde mit dem Ehrentitel
„Konsulent für allgemeine Kulturpflege“



Josef Traxler wird mit dem
Ehrenzeichen in Gold
des OÖ Blasmusikverbandes geehrt

„Exil- St.Veiter“

Werfenweng

In die Berg bin i gern“ ist ab und an auch das Motto unserer Musikerinnen und Musiker. Bereits zwei Mal waren wir zu Gast bei Hermann Hinterhölzl im Heinrich Kiener Haus auf dem Hochgründeck. Heuer stand Ende Juni / Anfang Juli ein Besuch bei seinem Bruder Walter im Anton Proksch Haus bei Werfenweng auf dem Programm. Während einige Unverwegene den Aufstieg zu Fuß wagten, bequemte sich ein Großteil der Gruppe zu einer Auffahrt mit der Gondel.

Das von ehrlicher Herzlichkeit getragene Wiedersehen mit dem „Exil-St. Veiter“, auf das mit einem alpinen

Willkommenstrunk angestoßen wurde, ließ gleich erahnen, dass wir uns in den Bergen sehr wohl fühlen würden. Der Abend stand ganz im Zeichen geselliger Gemeinschaft. Den Auftakt bildete ein Ritteressen mit einer überfließenden Fülle an Köstlichkeiten. So manchem trieb schon alleine der Gedanke an den Verzehr den Schweiß auf die Stirne. Wie gut, dass es auch genug zu trinken gab... Wie lange der Abend dauerte, lässt sich nicht mehr genau sagen, Gerüchte behaupten aber, dass einige am nächsten Tag vom herrlichen Sonnenaufgang geschwärmt haben sollen.

Der Sonntag begann nach dem Frühstück, zu dem alle pünktlich (!) erschienen, mit einem Gottesdienst auf der Alm, den das Orchester gestaltete. Wir freuten uns, neben vielen Wanderern und Einheimischen auch Obmann im Ruhestand Sepp Traxler und Bürgermeister Franz Hehenberger mit ihren geschätzten Gattinnen in der Schar der Mitfeiernden begrüßen zu dürfen. Sie waren kurz zuvor zur Truppe gestoßen.

Beim darauf folgenden Konzert auf der Terrasse des Anton Proksch Hauses dauerte es nicht lange, bis die feierliche Stimmung des Gottesdienstes der fröhlichen Heiterkeit eines Frühschoppens wich. Das herrliche Wetter tat ein übriges. Obmann Hugo Rechberger überreichte unseren Gastgebern kleine Erinnerungsgeschenke.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen hieß es Abschied nehmen. Bestens gelaunt machten wir uns auf den Heimweg. Wir bedanken uns noch einmal herzlich bei unserem Hüttenwirt Walter Hinterhölzl für die schöne Zeit bei ihm in den Bergen.



Leutschach

Bereits gut ein Jahr ist es her, dass wir den Plan fassten, unsere ehemalige Trompeterin und nunmehrige Weinbäuerin Sandra Hartl in der Südsteiermark zu besuchen. Wie wir schnell in Erfahrung brachten, ist Leutschach, ihre nunmehrige Heimat, nicht eben das, was man ein Zentrum pulsierendes Lebens nennt. Es dauerte aber nicht lange, bis wir, auf Sandras Tipp hin, einen Termin für den Besuch fixieren konnten: das letzte Wochenende im September. Zu dieser Zeit zeigt sich Leutschach von einer ganz anderen Seite, als vorhin beschrieben. Das „Weinfest“ wird gefeiert.

Nach der Ankunft in unserem Quartier, dem Schloss Seggauberg, gut 20 km vor Leutschach, gab es zunächst ein vortreffliches Mittagessen. Nach einer kurzen Phase der Erfrischung brachen wir dann auf zu einer „Kulturfahrt“ in die Südsteirische Weinstraße. Den Anfang machten wir bei der größten Weintraube der Welt. Als ein Zeichen des Anstandes, zu welchem man uns freilich nicht extra nötigen musste, legten wir beim dazugehörigen Weinbauern Eory eine kleine Pause zur Stärkung ein. Wäre es planmäßig weitergegangen, hätte als nächstes eine kleine Wanderung zu einem Kirchlein unseren Sinn für das Wahre, Gute und Schöne schärfen sollen. Da aber unser ansonsten recht tüchtiger Buschauffeur Robert vom rechten Wege abkam, landeten wir völlig

überraschend anstatt bei der heiligen Stätte beim Weinbauern Hernach und damit bei der neuen Heimat unserer Sandra.

Die Arbeiten waren soeben zu Ende gegangen, sodass es unseren Gastgebern möglich war, Zeit für uns Eindringlinge zu erübrigen. Eine Verkostung von Traubensaft, Sturm und Wein entschädigte uns für das versäumte Kirchlein. Fast hätte man den Eindruck gewinnen können, dass diese Form der Kultur ohnehin den Wünschen der Meisten näher zu kommen schien als die sakrale Kunst. Nach einer Führung durch den Weinkeller brachen wir wieder auf, freundlich verabschiedet und froh, da gewesen zu sein. Ein

herzliches Danke an Sandra und Herbert.

Da für weitere Programmpunkte die Zeit nun nicht mehr ausreichte, ging es auf zum großen Zeltfest nach Leutschach. Am Sonntag stand nach einem ausgiebigen Frühstück eine Rundfahrt auf der Südsteirischen Panoramastraße auf dem Programm. Der Obmann des Leutschacher Musikvereins, selber in der Weinwirtschaft tätig, brachte uns bei herrlichem Wetter in wirklich beeindruckender Weise das Gebiet und den Weinbau näher.

Nach dem Mittagessen hieß es dann Aufstellung nehmen zum eigentlichen Höhepunkt des Festes: dem Umzug. Vor einigen tausenden Zuschauern, die entlang der Straße und am Hauptplatz zusammengekommen waren, zogen wir als eine von 30 Gruppen durch den Ort. Spätestens jetzt war allen klar, warum gerade dieses Fest der richtige Zeitpunkt war, die Reise in die Steiermark anzutreten. Es ist äußerst sehenswert, mit welchem Aufwand hier das Fest zur Weinlese zelebriert wird.

Pünktlich im Zeitplan verließen wir schließlich jenes Gebiet, das uns für zwei Tage mit all seinen Schönheiten spürbar in seinen Bann gezogen hatte.



Wir laden ein ...



zum **Musikball**
Samstag, 10. November
Gasthaus Atzmüller
Musik: „Rois Boys“
Schätzspiel



zur **Konzertwertung**
17. - 18. November
in Lembach,
Alfons Dorfer Halle



zum **Frühlingskonzert**
Samstag, 15. März 2008
20:00 Uhr
Gasthaus Atzmüller



zur **Marschwertung**
21. - 22. Juni 2008
in Niederwaldkirchen

Die jungen Fallschirmspringer sollen zum ersten Mal abspringen. Der Spieß führt jeden Einzelnen zur Luke und schubst ihn hinaus. Nur einer wehrt sich mit Händen und Füßen, doch schließlich wird auch der hinausbefördert. Ein Soldat biegt sich vor Lachen. Brüllt der Spieß: „Über so einen Feigling können Sie noch lachen?“ „Feigling ist gut! Das war unser Pilot!“

Der Erkan telefoniert mit seinem Chef! „Du Chef, ich Hand,- Kopf,- Fußweh haben, ich nicht arbeiten kommen können!“ Sagt der Chef: „Na gut, aber ich gebe dir einen Tip, wenn mir mal alles weh tut, gehe ich zu meiner Frau und lass mich verwöhnen! Danach bin ich eigentlich immer gleich wieder fit!“ Erkan sagt „Okay“ und legt auf. Nach einer Weile ruft Erkan wieder seinen Chef an und sagt: „Du Chef, du recht haben, mir nix mehr weh tut, ... und eines noch, du schönes Haus haben!“

Ein Jäger besucht einen Jäger. Über dem Kamin hängt ein großes Bärenfell. So eins möchte ich auch haben. Na dann erleg doch einen Bären. Nö, die sind doch so schnell und halten nicht still. Ach wo, stell dich einfach vor eine Höhle und mach Buh, der Bär kommt raus, du schießt und schon hast du ein Fell. OK., das mache ich. 2 Wochen später! Voll Gips, hinkend und auf Krücken treffen die Jäger sich wieder. Und hat 's geklappt? Nein! Ich habe mich vor die Höhle gestellt, mein Gewehr am Anschlag und ganz laut Buh gerufen. Tuuuuuuuuuut, und dann kam der Zug!

Unterhalten sich zwei Freunde. Sagt der eine: „Meine Frau ist gestern mit meinem besten Freund durchgebrannt!“ - „Mit wem denn?“ fragt der andere. „Mit dem Erwin!“ „Seit wann ist Erwin dein bester Freund?“ - „Seit gestern!“

Sagt ein Mann zu seiner Frau: „Es ist doch erstaunlich, dass die hübschesten Mädchen immer die größten Idioten heiraten!“ Darauf seine Frau: „Liebling, das ist das schönste Kompliment, dass Du mir seit Jahren gemacht hast!“

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Trachtenmusikverein St.Veit i.M.

Für den Inhalt verantwortlich: Hugo Rechberger, Ludwig Schwarz, Heinz Donner, Herwig Fösl und Siegi Kaiser

Druck: Gutenberg-Werbering, Linz

Gestaltung: © Kaiser Siegi

Persönliche Verteilung. Die Austräger sind berechtigt, sämtliches Angebotenes in den einzelnen Haushalten entgegenzunehmen!